



Dr. Franziska Kunz studierte Soziologie (mit den Wahlpflichtfächern Psychologie und Kommunikationswissenschaft) an der Technischen Universität Dresden. Als Doktorandin der MaxNetAging Research School war sie am Max-Planck-Institut für demografische Forschung in Rostock sowie am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg tätig. Dort arbeitet Franziska Kunz seit 2012 als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Kriminologie. Ihre derzeitigen Interessen- und Forschungsschwerpunkte betreffen die Themen Alterskriminalität, kriminologische und soziologische Theorien, den Wandel sozialer Normen sowie die Methoden der empirischen Sozial- und kriminologischen Forschung.

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels rücken ältere Menschen zunehmend auch als potentielle Straftäter in den Blick der Gesellschaft. Zahlreiche Fragen, die sich im Zuge dieser Entwicklung stellen und die insbesondere in den Medien und seitens (kriminal-)politischer Institutionen und Akteure aufgeworfen werden – etwa die Fragen danach, ob ältere Menschen immer krimineller werden und welche Bedeutung dem Tatmotiv „Altersarmut“ zukommt –, konnten aufgrund der vorhandenen, einseitig Hellfeld-bezogenen Daten und Analysen bislang nur unzureichend beantwortet werden.

Die vorliegende Untersuchung adressiert diese Kenntnis- und Forschungsdefizite, indem erstmals umfassende Informationen auch zur nicht-registrierten Kriminalität, zu den Tathintergründen sowie zur Legalbiographie und zu psycho-sozialen Merkmalen älterer Straftäter erhoben und ausgewertet werden. Erfasst wurden die Daten im Sommer 2009 mit einer anonymen postalischen Befragung unter 49- bis 81-jährigen deutschen Staatsbürgern in der Region Südbaden. Mit knapp 2.000 retournierten Fragebögen erzielte die Befragung eine Netto-Teilnahmequote von knapp 60 % und liefert damit eine aussagekräftige Datengrundlage.

Basierend auf den erhobenen Selbstberichtsdaten beschreibt die Studie zum einen Struktur und Ausmaß der Kriminalität älterer Menschen erstmals differenziert unter Einbeziehung des Dunkelfeldes im Hinblick auf verschiedene Aspekte. Zum anderen wird theoriegeleitet untersucht, welche psycho-sozialen Faktoren kriminelles Handeln im höheren Lebensalter begünstigen bzw. hemmen.

Dieses Buch bietet neuartige Einblicke zur Straffälligkeit älterer Menschen, beantwortet wichtige Fragen, entkräftet einige bestehende Vorurteile und Mutmaßungen und unterzieht Hell- und Dunkelfeldbefunde einer kritisch-vergleichenden Bewertung. Damit trägt die Arbeit wesentlich zu einem empirisch fundierten, ganzheitlichen Verständnis des Phänomens „Alterskriminalität“ bei.

ISBN 978-3-86113-244-8 (Max-Planck-Institut)  
ISBN 978-3-428-14311-5 (Duncker & Humblot)



## Franziska Kunz Kriminalität älterer Menschen

Beschreibung und Erklärung  
auf der Basis von Selbstberichtsdaten

Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts  
für ausländisches und internationales  
Strafrecht

Kriminologische Forschungsberichte  
Herausgegeben von Hans-Jörg Albrecht  
und Günther Kaiser

Band K 164

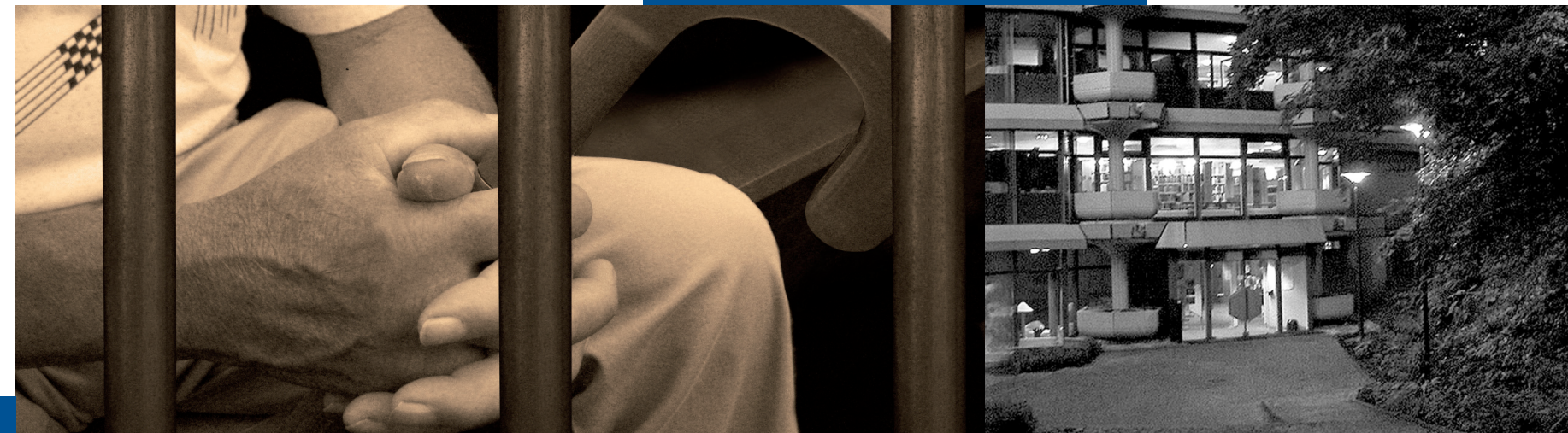
Das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg ist Teil der Max-Planck-Gesellschaft, deren Aufgabe die Förderung der Grundlagenforschung ist. Das Institut gliedert sich in die von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ulrich Sieber geleitete strafrechtliche Forschungsabteilung und die von Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jörg Albrecht geführte kriminologische Forschungsabteilung.

Das gegenwärtige Forschungsprogramm des Instituts umfasst neben Untersuchungen zu den Grundlagenfragen von Strafrecht, Rechtsvergleichung und Kriminologie vor allem drei zentrale Herausforderungen, die mit den Begriffen „Weltgesellschaft“, „Informationsgesellschaft“ und „neue Risikogesellschaft“ schlagwortartig umschrieben werden: Kriminalität wird globaler; sie nutzt zunehmend internationale Datennetze; ihre Auswirkungen können – durch Technik und Organisation – schon im Einzelfall gesamtgesellschaftliche Bedeutung erlangen.

Aktuelle Forschungen des Instituts betreffen deswegen insbesondere Ziele und Methoden der Rechtsvergleichung und der Rechtsharmonisierung, strafrechtliche Modellgesetze, europäisches Strafrecht, Völkerstrafrecht, Internet- und Informationsstrafrecht, Geldwäsche, organisierte Kriminalität, Terrorismus, Kriminalität in Post-Konfliktgesellschaften sowie empirische Strafverfahrens-forschung, alternative Methoden der Kriminalprävention, Reaktionen auf gefährliche Straftäter und Opferforschung.

Franziska Kunz  
Kriminalität älterer Menschen

K 164



Duncker & Humblot · Berlin



Duncker & Humblot · Berlin